

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Poststellungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 38.

Donnerstag, den 31. März 1904.

8. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Das Sommerhalbjahr beginnt und die Zeit, welche für das Lesen von Zeitungen aufgewendet werden kann, vermindert sich stark. Da aber trotzdem in jedem Haushalt eine Zeitung nicht gern entbehrt wird, so muß man sich die Frage vorlegen: „Welches Blatt ist es während des Sommerhalbjahres lesen?“ Da nun, wie gesagt, nicht viel Zeit übrig ist, um größeren Zeitungen genügend Platz zum Lesen zu schaffen, so ist es für das Abonnement ausgegebene hohe Betrag weit wegwerfliches Geld. Wer deshalb auch im Sommer über alle wichtigen Vorgänge kurz und bündig unterrichtet sein will, der bestelle die

„Annaburger Zeitung“.

Dieselbe bringt alle Interessen beanspruchenden Nachrichten aus Kreis, Provinz und Nachbarstaaten; außerdem bringt sie alle diejenigen Bekanntmachungen, Aufforderungen und Anzeigen, welche für Jedermann von besonderem Interesse sind. Günstigere Wünsche aus dem Bezirke werden, soweit zulässig, gern berücksichtigt.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden von allen Postanstalten und Briefträgern, unserem Zeitungsboten und von uns selbst entgegengenommen.

Die Geschäftsstelle der „Annaburger Zeitung“.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung wird für die Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg am

Mittwoch, den 6. April cr.

Vormittags 9.30 Uhr

im Gasthof zum „Goldenen Ring“ statt. Im Uebrigen wird auf die nachstehenden Kontroll-Vorschriften des Königl. Bezirks-Kommandos verwiesen.

Annaburg, den 30. März 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Reitzenstein.

Zur Beobachtung der frühjahrs-Kontrollversammlungen sind sämtliche von der Garde- und Linien-Truppenteilen entlassenen Mannschaften sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Marine und Landwehr 1. Aufgebots der Jahrgänge 1903 bis einschließl. 1891, alle zur Disposition ihrer Truppenteile bewilligten und wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamationen entlassenen Mannschaften der vorbesprochenen Jahrgänge aller Waffengattungen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten dieser Jahrgänge verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1892, deren Diensteintritt in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 stattfand, die vierjährige Freiwilligen der Marine, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche 3 Jahre alt sind, gebürtig haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 eintraten, sind von der frühjahrs-Kontrolle befreit und werden zur diesjährigen Herbst-Kontrolle bezugs Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Bescheinigungen von den Kontroll-Versammlungen können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden. Besondere Gesuche sind eingehend begründet unter Befähigung der Militär- oder Ersatz-Reservisten sowie der Führungszugnisse

rechtzeitig an das Haupt-Meldeamt zu Torgau einzureichen.

Wer durch Krankheit oder durch dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde derselben durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben.

Die Befreiung erfolgt nur auf diese Weise und hat menschenwürdiges Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Sämtliche Mannschaften haben bezugs Messung der Füße mit gut gereinigten Füßen und reinen Strümpfen zu erscheinen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militär- oder Ersatz-Reservepass und außerdem sein Führungszeugnis mit zur Stelle zu bringen hat.

Den Mitgliedern von Kriegervereinen ist das Anlegen der Vereinsabzeichen bei den Kontroll-Versammlungen gestattet.

Königliches Bezirks-Kommando Torgau.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen aus der Gemeinde Annaburg - Gemeinde, Schloß, Königl. Oberförsterei Annaburg und Tziergarten - wird am

Donnerstag, den 14. April

vormittags 8 1/2 Uhr

im Gasthof zur neuen Welt hiersebst abgehalten. Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei etwaigen menschenwürdigen Ausbleiben außer der Befreiung gemäß § 26,7 der Wehr-Ordnung die sofortige zwangsweise Vorführung zu gemäßen haben, bezw. im Falle böswilliger Nichtaufstellung als ungesicherte Dienstpflichtige behandelt und event. sofort zum Dienst eingeleitet werden können.

Sämtliche Stellungs-pflichtige haben in reinlichem Körperzustande vor der Ersatz-Kommission zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen. Dasselbe ist hinsichtlich der Unterschrift von der Ortsbehörden zu beglaubigen, sofern der ausführende Arzt nicht amtlich ange stellt ist.

Gewaltstrafe, Wödhinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses, auf Antrag von der Stellung überhoben entbunden werden.

Wer an Epilepsie (Krämpfen) zu leiden begehrt, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Musterungstermine zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beibringen.

Wenn Militärpflichtige sich wegen eines verübten Vergehens oder Verbrechens in Untersuchung befinden oder früher bestraft und insbesondere Strafen, mit welchen der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbunden ist, erlitten haben, so ist davon noch vor dem Musterungstermine Anzeige zu machen, sofern die Stammrollen nicht bereits das Gegenteilige enthalten. Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, wobei ihm jedoch ein besonderes Recht auf die Auswahl des Truppenteils nicht zusteht.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (Reklamationen) sind

nur aus den in § 32,2a - g W.O. angeführten Gründen zulässig und **spätestens bis zum 4. April** auf den hierzu vorgeschriebenen Formularen in doppelter Ausfertigung an den Unterzeichneten abzugeben.

Reklamationen, welche nicht spätestens im Musterungstermine an gebracht werden können, müßen keine Berücksichtigung finden, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Wenn der Antrag auf Zurückstellung zu Arbeit unfähigkeit der Eltern oder Geschwister gestützt wird, so müssen sich diese Angehörigen ebenfalls persönlich der Ersatz-Kommission vorstellen.

Ist dieses wegen Krankheit zc. nicht möglich, so kann der Antrag nur berücksichtigt werden, wenn die behauptete Erwerbs unfähigkeit zc. durch ein von einem beamteten Arzte ausgefertigtes Attest erwiesen wird.

Annaburg, den 30. März 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Reitzenstein.

Lokales und Provinziales.

OC. - (Nachdr. verb.) Die stille Woche breitet ihren Geist und ihren Frieden über die Welt und ruht uns aus dem Hasten und Treiben des alltäglichen Lebens heraus zur Sammlung und zur Einkehr zu tiefer innerlicher Betrachtung. Noch hören wir nicht die Osterlocken jubelnd und siegerfrohend erklingen, die letzten Tage vor Ostern sollen uns erst nach Golgatha führen, und das Bild des Mannes der Schmerzen vor unser Auge stellen. Der erste Tag der Charwoche ist der Charfreitag, der eines der erschütterndsten Bilder der Weltgeschichte vor uns aufröhrt, den sterbenden Heiland am Kreuze mit der Dornenkrone auf dem Haupte

und von dem die Liebe des All-erbarmers, ein Hauch des Ewiggen ausströmt, eine Quelle des Heils, des Trostes und des Segens schaffen der Welt. Uns in den Dienst der Liebe und Wahrheit zu stellen dem Vorbilde des Getreuzigten gleich, dazu gemacht die stille Woche uns, möge ihre Feiern unserm Volke und jedem Einzelnen unter demselben zum Segen gereichen.

OC. (Nachdr. verb.) Der Gründonnerstag ist der Gedächtnistag der Einsetzung des hl. Abendmahls.

Woher sein Name stammt, darüber herrscht noch nicht völlige Gewißheit. Die einen leiten ihn von der Stille ab, an diesem Tage die ersten grünen Kräuter zu genießen, die andern führen ihn auf den kirchlichen Lehrausschnitt des Tages „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zu frischem Wasser“ oder auch darauf zurück, daß am Gründonnerstag die Bürger nach beendeter Kirchenbuße als „Stinbloße („Grüne“) wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen wurden. Die Feier des Gründonnerstags datiert aus dem Ende des 7. Jahrhunderts. Aus der ursprünglich heidnischen Bedeutung des Tages, der im Volksglauben als der höchste Glücks- tag des Jahres gilt, leiten sich auch verschiedene Gebräuche her, die noch

heute im Volke gepflegt werden und die, wie schon erwähnt, hauptsächlich darin bestehen, daß man an diesem Tage junge Frühjahrssträucher und Gemüse genießt. Es erinnert dies an die Stille der Wärdigen, die Reite der dem Donnergott dargebracht, aus Erstlingen des Wärdigenreiches bestehende Opfer bei festlichen Gastmählern zu verzehren.

O.G. (Nachdr. verb.) Ein Tag der Stille und der Trauer ist der Charfreitag, einer der bedeutendsten Tage des ganzen Kirchenjahres, gemeint dem Andenken an die große welterlösende Tat, dem Andenken an den Märtyrertod Christi. Vor unserer Seele steht das Bild des Getreuzigten auf Golgatha, von dessen Haupt voll Blut und Wunden uns die heilige, allarmherzige Liebe entgegenströmt, deren größte Tat ja Christi Tod ist, durch den die Welt erlöst und der fündige Mensch mit Gott veröhnt wurde. Der Charfreitag mahnt zur Einkehr in uns selbst, verabschieden wir dieser Mahnung unsere Herzen nicht, damit das Opfer des Charfreitags für uns nicht vergehen dangebracht ist.

Er laßt, um ewig fortzuleben, und mit ihm lebt die Lehre sein. Das Beispiel, das er uns gegeben, dringt tief in unsere Herzen ein. Wie Christus liebend zu unsamen die Menschenkinder nah und fern. Im Tod die Liebe nicht zu lassen. Sei unser Lebens Ziel und Stern.

Annaburg. Vom 1. April ab werden die Posthalter an den Vormittagen um 7 Uhr geöffnet.

Märkte: Am 2. April Schweinitz. in Schweinitz. Am 6. April Schweinitz. in Prettin. Am 6. April Schweinitz. in Schönewalde.

Leimbach (bei Mansfeld), 29. März. Ein Bruderermord ereignete sich hier in der Nacht zum Montag. Die beiden Brüder Franz und Karl Brunner aus Klottermannsfeld bestritten sich unter anderen in der Wärdigen Gattwirtschaft. Als Franz Brunner bereits ziemlich stark angegriffen war, wurde er von den anderen Gästen aus dem Lokale entfernt und eine Straße fortgeschleift. Auf der Straße kam er wieder zur Besinnung und stürzte sich auf seinen Bruder, dem er 12 Messerschläge in den verschiedenen Körperteilen beibrachte. Der schwerlich Zugerechteste war sofort verletzt und am Morgen nach Mansfeld transportiert.

Evangelische kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Ortskirche: Karfreitag, 1. April: Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst. Hierauf: Weiche und heil. Abendmahl.

Schlosskirche: Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

Purzien: Nachmittags 1 Uhr: Festgottesdienst.

Kyffhäuser-Technikum FRANKENHAUSEN. Maschin. Bau. Elektrotechn.

Polnische Kundschafter.

Die Abgeordneten Ernst, Dr. Juch v. Schendernow, Knipf, Baldeburg, v. Kallig, haben im preussischen Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die künftige Staatsregierung zu ermahnen, in den nächstjährigen Etat eine Summe einzustellen zur Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Mähdgenwirthschaften derjenigen Orte, in welchen die wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse dies besonders wünschenswert erscheinen lassen.

Eine jährlich besuchte allgemeine Krankentafelvereinbarung in Köln beschloß einstimmig, bei den Kölner Krankentafeln die Familienversicherungen wieder abzuschaffen, um die Familienmitglieder den hinzugezogenen kassenfreundlichen Ärzten zuzuführen. Dadurch werden den Regierungsbürokraten der Sanverzeirkasse allein 90 000 Mark entzogen. Von den zugezogenen Ärzten haben bisher nur zwei sich zur Zahlung von 15 000 Mark abfinden lassen, die übrigen bilden eine Vereinigung und verpflichten sich solidarisch, die anhängig gemachten Prozesse durchzuführen. In einer Resolution die einstimmig angenommen wurde, begrüßt die Verammlung das Vorgehen der Leipziger Behörden und gab der Fortsetzung Ausdruck, daß zur Verhinderung ordnungsmäßiger Zustände auch die Kölner Regierung sich zu diesem Standpunkte bekennen werde.

Es ist dafür Sorge getragen worden, daß unter den jetzt nach Deutsch-Südwestafrika mit den Verhärtnungsbedingungen ausreisenden Ärzten sich eine größere Anzahl Gehirnen befindet. Geheimrat Professor Dr. v. Bergmann hat die Berufung eines seiner besten Assistenten, des Stabsarztes Dr. Frank von der Kaiser Wilhelms-Akademie, veranlaßt, welcher mit dem Transport vom 7. April die Ankreise nach dem Südgebiet antreten wird. — Ein statthafter Munitionensonderzug wurde unter entpörrer Begleitung von Spandau nach Hamburg bzw. Stade abgefahren. Die Munition ist für die Truppen in Deutsch-Südwestafrika bestimmt und kommt in Stade zur Verladung.

Der „New York Herald“ erzählt, daß deutsche Gesandter wäre trotz Abtraten des deutschen Botschafters Freiherrn von Sternburg von Curacao nach La Guayra (Venezuela) beordert. Die Flotten demonstration bezweckt die Ausführung der Aufstellungen des Jünger Schiedsgerichts bezüglich der Forderungen an die Berggebiete. Die Maßnahmen ein Verzicht aufweisen, soll Präsident Castro angefallen werden, die Zollentnahmen der belgischen Kontrolle zu unterstellen.

Infolge einer kaiserlichen Anregung beauftragte die Schiffsregierungsbehörde den Vizepräsidenten des Reichstages zur Ausfertigung von 12 größeren Leihungsartikeln zur Ausfertigung von Schiffen. Die Regierungen werden nach neuen Plänen die Regierungen der deutschen Delegierten für die deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen sind nach Brüssel abgereist.

Ein Landesgesetz über die Zulassung der Jesuiten wird im nächsten Landtag der Herzogthümer Koburg u. Gotha verhandelt werden.

Österreich-Ungarn.

Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Rom gemeldet wird, verläutet dort in informierten Kreisen, das Gesuch des Omliger Domkapitels, den neuen Erzbischof wählen zu können, werde voraussichtlich abschlägig beschieden werden und die Ernennung durch den Papst erfolgen. Wiener Hofkreise verwenden sich eifrig für den Probst von Kremsier, Prinzen Hohenlohe. Andererseits aber fehlt es nicht an Einflüssen zugunsten des Bremer Bischofs Dr. Bauer, für den seine reichen Erfahrungen sprechen.

Italien.

Die römischen Mächte haben die große Bedeutung der zwischen dem Deutschen Kaiser und dem König von Italien geschlossenen Erbkaiserliche Verträge. „Italia“ sagt: „Allerhöchsten hätten wohl beide Verräther zu sein, die Hände betont, welche beide Soveränen und Kaiser vereinen. Frankreich hätte über diese warme Bestätigung des Dreihundes nicht erkaunt sein, denn Frankreich selbst habe eingesehen, daß die Grundlage seiner Politik der Freundschaft sei, wie der Freundschaft aus schließlich die Grundlage der italienischen Politik bleibe.“

Frankreich.

Die Kriminalkammer des Kassationshofes verurtheilt den General Mercier; die Vernehmung nahm den ganzen Nachmittag in Anspruch. Ueber einen Inhalt seiner Aussagen ist bisher nichts bekannt geworden. Valcaron hat beabsichtigt, diejenigen Mächte gerichtlich zu belangen, welche denbengigige Mittelungen über seine Aeußerungen vor dem Gericht verheimlicht haben. Die Dreyfußaffäre wird am 20. April vor der ersten Kammer verhandelt werden. Valcaron hat mit seiner Verurteilung den Anwalt Labort beauftragt. Er fordert einen Franz. Entschädigung und Verurteilung des Urteils in dreihundert Zeitungen.

Die Präfektur der französischen Regierung gegen die jüngste Ansprache des Papstes hatte nach einer Mitteilung des „Tribune“ folgenden Wortlaut: „Die Redewendungen des hl. Vaters bei der St. Josephs-Fest sind eine öffentliche Beleidigung und Kritik der französischen Politik. Diese Kritik ist so weniger annehmbar, als seine von den in der päpstlichen Ansprache berührten Handlungen und Bestimmungen des Konkordats widerspricht, welche die Beziehungen der französischen Regierung zum hl. Stuhl regeln. Daher hat die französische Regierung die Pflicht, in aller Form bei dem Staatssekretär Einspruch gegen die Worte des Papstes zu erheben, die sie wieder dem Inhalt nach der Form nach für zulässig halten kann.“

Türkei.

Die Nachricht von der Mobilisierung im Bereich des vierten Korps wird türkischerseits in Kreise gestellt. Von Ban ist ein weiteres Bataillon nach Maß abgegangen, wo eine Division formiert werden soll. Ueber die Lage in Samsun liegen keine neuen Nachrichten vor. Nach türkischer Angabe werde die albanesische Bewegung im Gebiete Diakonah nicht unterdrückt werden. Weitere Truppenbewegungen dorthin wurden eingeschickt.

England.

Gegen die Chinesen-Einfuhr in Südafrika fanden im Londoner Hyde Park große Pro-

testversammlungen statt. Die gesamte Arbeiterwelt Londons war auf den Füßen. Die nach vielen Zehntausenden zählenden Zuschauer trugen weiße Karten an ihren Hüften mit der Aufschrift: „Unter britischer Flagge keine Sklaverei!“ oder hatten blau emaillierte Medaillen in den Knöpfhöhlen, in deren Mitte ein Chineser mit der Aufschrift: „Der neue britische Bergmann“ brante, und die als Unterschrift höhnend das Wort Schamlerlans trugen: „Der Transvaalfrüher ist ein Bergmannskrieg.“ Im Zuge selbst kamen in roter Schrift auf gelben Bannern die Namen der Parlamentarier, die für die Einführung chinesischer Arbeiter gestimmt hatten, und das Reichstagsmitglied Sir Bancroft Pennington auf einem mächtigen Katast seinen Vertreter Wrightson, der gleichfalls für die Einführung chinesischer Arbeiter gestimmt und sie vertreten habe.

Spanien.

Die öffentliche Meinung scheint konzentriert sich mehr und mehr auf die Kräfte des Königs nach Katalonien. Die Oppositionspresse wittert dahinter den Versuch des Ministerpräsidenten Maura, einen eventuellen Erfolg für sich auszubuten, und kritisiert heftig seine angeblichen Unterhandlungen mit den Regionalisten. Diese beschließen übrigens die Verurteilung eines Spaniens feindlichen Manifestes. Auch die Republikaner seihen sich und erwarten die Ankunft Salmerons in Barcelona, um ihm einen großen Empfang zu bereiten.

Amerika.

Im Repräsentantenhaus brachte Bartholdi (Missouri) eine Bill ein, wonach der Nationalen deutsch-amerikanischen Allianz, die nach Angabe des Antragstellers 1 500 000 Mitglieder zählt, Korporationsrechte verliehen werden.

Der Justizauschuss des Senats beschloß eine Gesetzentwurf, welche für Astenale gegen den Präsidenten, gegen höchste Bundesbeamte und fremde Diplomaten die Todesstrafe festsetzt. Marinekreise sind heuerzucht durch die Meldung, daß die Engländer für die belästigten Verurteilung des Schiffs „Hesperus“ bei Guantanamo (Cuba) hiesige Kanonen verwenden, deren Geschosse über die Straße von San Juan de Fuca hinweg das amerikanische Gebiet bedrohen.

Vom Kriegsgeschäft.

Ein Telegramm des Statthalters Generalis Aljejeu an den Kaiser aus Wladiwostok meldet: Der General sandte zwei Soldaten aus, um durch einen Erdbebenbruch festzustellen, welche Streitkräfte des Feindes den Fluß Tschingtschangan übergriffen haben. Eine Sonde bemerkte 1¹/₂ Bataillone von Bataillonen entfernt eine 30 Mann starke besitzende Abteilung, die beim Herannahen der Sonne Verstärkung erhielt und der sich auch Infanterie angeschlossen. Zwei Bataillone der Soldaten haben ab und eröffneten am 400 Schritte das Feuer gegen die feindliche Patrouille. Auf japanischer Seite fielen ein Offizier und ein Soldat, auf ein Pferd wurde getötet. Nachdem einige Salven abgegeben waren, erhielt unsere Patrouille die Mitteilung, daß die feindliche Infanterie

vorwärts und entfernte sich. Kundschafter fanden Patkischen vom Feinde besetzt. Auf dem rechten Ufer des Patkischen sind 2 Kompanien und etwa 2 Schwadronen Reiter, deren Vorposten sich zwei Meilen vom Fluße befinden. In der Stadt Nadschu sind 3000 Japaner. In Tschingtschangan sind fortgesetzt Kriegsschiffe und Transportgeschiffe ein. Die dort gelandeten Truppen werden nach Nadschu und von dort weiter nach Nadschu in Marsch gesetzt. Ein Bericht des Generals Semirone vom Fort Arhur meldet am 24. März: Untere Frontlinie Kompanie hat bei Wladiwostok eine 50 Mann starke Patkischenabteilung geschlagen und fast völlig aufgerieben. Auf unserer Seite keine Verluste.

Der „Times“ wird aus Seoul telegraphiert: Marquis Ito hielt am Dienstag im Kaiserlichen Amt bei einem Diner eine Rede, die auf die Koreaner einen großen Eindruck machte. Er schilderte, wie sich Japan öffentlicher Weise dem orientalischen Meere losgemacht habe, und hat den Koreanern misslangene gewonnene Erfahrung als Unterweisung an. Er forderte sie auf, nicht mehr bloß ihren eigenen Weg zu gehen und für den Vorteil des Landes zu wirken. Handelt sie nach diesem Rat, so würden sie ihre nationale Unabhängigkeit behalten, die sonst unvermeidlich in eines der Meere aufgegeben würde, die jetzt auf forensischem Gebiet im Kampfe liegen. — Am 23. d. M. wurde dem Marquis Ito zu Ehren auf der englischen Gesandtschaft ein Diner veranstaltet; am 25. reiste er nach Japan zurück.

Die Konsuln und Ausländer wurden vom Befehl des Statthalters Aljejeu in Kenntnis gesetzt, daß Nadschu sich jetzt im Kriegszustand befindet, und daß sie ohne Ausnahme den Spezialbefehlen unterworfen seien. Daß der Export von Kriegsvorräten einschließlich Nahrungsmitteln und Rohmaterialien verboten sei, wenn nicht eine Summe deponiert werde, in gleicher Höhe wie der Wert der Ladung, als Garantie dafür, daß die Ladung nicht nachher von einem neutralen Hafen nach Japan oder Korea verbracht werde. Das Verbot in Wirklichkeit jeden Handel in Nadschu. Fünf Dampfer, welche außerhalb des Hafens ankamen, und zahlreichere andere, die fällig sind, werden nicht im Lande fahr, Ladung einzunehmen. Die Konsuln telegraphierten an ihre Regierungen um Instruktion.

Coloniales.

Die Kaiserin hat an Frau Generalin v. Francois, die Mutter des bei Dunitzorezo gefallenen Hauptmanns von Francois, folgendes Beileids-Telegramm geschickt: „Ist erschütterter durch die Nachricht unseres unglücklichen letzten Befehls bei Dunitzorezo, wenn dem eine so große Anzahl tapferer, junger Offiziere ihr Leben für unser Vaterland ließ, bringt es Mich, Ihnen, liebe Frau von Francois, ganz besonders Mein Beileid beim Tode Ihres Herrn Sohnes auszuspreschen. Der Herr hat große Opfer von Ihnen zum Besten des Vaterlandes verlangt. Er wird Ihnen auch Kraft verleihen, diesen erlittenen Schlag zu ertragen. Da Meine liebe Schwöher die Ehre haben, den Tod Ihres Sohnes zu tragen, werden Sie verstehen, daß Ich von

Gentiane.

Roman von F. Wege.

„Gehen Sie es nur recht vorichtig, damit die Erde nicht von den Wurzeln abfällt, in einem kleinen Alumentopf mit guter Gartenerde und legen Sie dann das Moos oben auf die Planke herum“, befehle sie der Kranke lächelnd. „Dann vergessen Sie niemals, es zu begießen und ihm Schatt zu gewähren, denn helles Sonnenlicht kann es nie vertragen, und jetzt, ob es eingewurzelt, könnte ein Sonnenstrahl es tödten. Gentianen lassen sich immer schwer verpflanzen, und selbst dem besten Gärtner gelangt es selten, sie lange zu erhalten; aber ich meine, was Ihre fremdbildigen Hände pflegen, muß gelingen.“

„Das beweisen Sie, indem Sie recht schnell gesund werden“, lachte sie und blickte zur Thür hinaus. „Sie that genau, wie ihr gesagt worden und jetzt das Töpfchen in die schattige Ecke des Gartens, doch so, daß sie es von ihrem Fenster aus immer sehen konnte.“

„Sie wie über zu ihrem geliebten Freunde herein, hatte dieser alle übrigen Schätze, die er gelten gefunden, auf seinem Todestod ausgebreitet. Die meisten waren noch frisch, weil sie so nah gesammelt waren, und er wünschte sehr, sie aufzubereiten zu können; so holte denn Juliane Schönpapier nach nach sonst noch nötig war, herbei, und ging ihm hilfsreich und geschäftig zur Hand, wenn sie auch dabei leise seufzte: „Ach, die armen Blumen!“ Freundschaft hat er zu, wie ihre kleinen braunen Finger die geraden Pfingstrosen so zierlich lösten und die Blätter so kunstgerecht und zugleich anmutig ausbreiteten.“

„Guten Freundes Kammas könnte ich mir ja gar nicht wünschen“, sagte er. „Wo in aller Welt haben Sie gelernt, die Pfingstrosen so richtig zu behandeln?“ Worauf sie erwiderte: „Ich hab' Ihnen ja oft genug zugehört. Ich

verheiß' Amt nichts von all Ihre Gelehrsamkeit, aber zu solcher Arbeit sind Vornehmende mehr geschickt.“

„Dann nahm sie eine verwitterte alte Rose auf, weil dieselbe oder noch halb geschlossen war, hielt sie sie in ihre rötlichen roten Lippen und handelte hinein, bis sie sich ganz entfaltete.“

„Die wird nicht gedeihen“, rief der Doktor hässlich und nahm sie aus ihrer Hand; sowie sich aber kein hübscheres Kammas einmal abwandte, führte er auch die Rose an seine Lippen und schob sie dann vorsichtig unter sein Kopfkissen.“

„Ja, das klingt nun alles wieder recht hübsch und poetisch, aber in der Wirklichkeit würde es eine heillos Verwirrung anrichten. Die wichtigsten Blumen haben ja nur einen deutschen Namen, die meisten werden in jeder Gegend unseres lieben Vaterlandes anders benannt. So heißt Euer

blauer Holländer in Berlin Akeleer, in Westfalen Springe, am Rhein Mägelchen oder Waldkume.“

„Ach, drum hörte ich einmal eine Dame von dort von großen Waldkumenschwärmen sprechen und konnte nicht halt gar nicht vorstellen, wie sie wohl aussehen möchten.“

„Ja, weil Ihr hier den gelben Löwenhaute, den wir Kalkblume nennen Waldkumenschwärmer. Bei uns heißt Waldkumenschwärmer die *Conoclinium majus*. Wie nennt ihr doch die blauen weißen Glöckchen, die um Pfingsten blühen?“

„Springkraut. Und sagt der Name nicht doch dafür? Ist es denn nicht, als ob einem das Herz aufspränge, wenn man ihn pflückt im grünen Walde, daß man singen und jubeln möchte den ganzen Tag?“

„D, das Herz springt einem auch manchmal im Spätsommer auf, wenn der blaue Engeln blüht. Nicht wahr, man darf es dann auch nicht zufressen? Was meinen Sie, Fraulein sein Julchen?“

„Ich meine, daß man, wenn man krank ist, hübsch fähig liegen muß und den Doktor folgen, der Ruhe befohlen hat. Wir haben schon viel zu lange gekranket, und nun drücken Sie Ihr Gesicht in die Kissen und schlafen Sie.“

„Ich bin aber gar nicht müde.“

„Dann will ich Sie so langweilen, daß Sie müde werden.“

„Sie trat mit ihrer Arbeit ans Fenster und sah stumm hinaus, konnte aber doch nicht verhindern, daß er ihre langen blonden Haare bewunderte, die ihr bis an die Knie herab hingen. Bald darauf kam der durch den Jüngere herbeigeführte Arzt; er erklärte sich einverstanden mit den Anordnungen seines jungen Herrn Kollegen und überließ ihm ganz alles Weiter. Als dieser, der sich als Doktor zum großen Rausch vorgestellt hatte, an demnächst zurückkehrte und in das Krankenzimmer trat, fragte ihn Juliane, wie sich in dem Krankenbuche nach dem italienischen Namen des Berghimmels nicht erlangt hatte, ganz neuerlich *Algeosia* heißt es? Das klingt ja aber wie Maul!

Herzen den Schmerz einer so schwer geprüften Mutter teilte. Auguste Vittoria R.

Aus aller Welt.

In Sese bei Luxemburg sind bei einem Brande zwei Knaben und ein Dienstmädchen verbrannt.

Der nach dem ersten Bombenanschlag von Tilly verjagte französische Marschall Albert Philippe wurde bei seiner Mutter in der Passage Rodier zu Paris verhaftet. In einer ihm vorgelegten Photographie Camille erkannte er sofort seinen Väterchen wackelnd wieder.

Die Weltkassette Edelweiß ist teilweise niedergebrennt. Zahlreiche Wohnhäuser sind vollständig zerstört und viele Familien obdachlos.

Ein großer Brand wütete in dem dem Fürsten von Sondermark gehörigen Malofischer Walde. Etwa dreißig Morgen hochstämmigen Holzbestandes sind vollständig vernichtet.

Aus Kaiserreise.

Der König von Italien sandte an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm: Ich danke Dir von ganzem Herzen für Deinen erquickenden herzlichen Gruß und spreche Dir nochmals das Vergnügen aus welches ich empfang, als ich Dich wiederholend der Präsident der Kammer telegraphisch mit jenen, daß die Kammer mit Einmütigkeit einen Antrag angenommen hat, durch den das Gesetz der Exemption und Verwahrung vor dem Heerenämtern derselben der deutschen Nation zum Ausdruck kommen soll.

Kaiser Wilhelm antwortete mit folgendem Telegramm: Ich habe jenen Dein lebenswichtigen Telegramm erhalten, für das ich Dir lebhaft danke. Die Stunden, welche ich mit Dir zusammen haben verbringen können, waren nur zu kurz. Ich werde stets an die schöne Erinnerung bewahren. Die Nachricht von dem einmütigen für mich so schmerzhaften Beschluß der Kammer, die Du mir mitgeteilt hast, gedenkt mir die lebhafteste Bemerkung. Ich empfinde diesen ganzen hohen Wert und ich beklü-

weinihe mich im Interesse unserer beiden Nationen dazu. Die Vertreter des italienischen Volkes haben die Aufrichtigkeit der Gefühle der Freundschaft und Sympathie, welche mich und das deutsche Volk gemeinsam für Italien befehlen, richtig gewürdigt. Ich drücke Dir herzlich die Hand. Wilhelm.

Gerichtshalls.

Paris. In der Kammer beschwert wird über eine Entscheidung des Pariser Justizgerichtes eines teils mit geteilt und mediert, andererseits aus eine gewisse Unruhe herrscht. Denn was da dem Baron von Rodiere, dem Schlichter, unterstellt wird, paßt ihm, kann auch, anderen Schwerenötern unterstellen, die sich die Befugnisse unter häufigen Schwierigkeiten ausüben und diese Funktionen. Baron Rodiere hatte sich dem Justizgerichtes Spott gewandt, der höchsten Schlichter Rodiere Gaudier, nicht zu verwechseln mit Marguerite Gaudier, der Kammermann, ein Jodel in dem eleganten Treppen-Viertel zum Gesichte zu machen. Es müßte nicht aber, um dieses launische Geistes beschuldigt zu machen, recht unangenehme Reparaturen vorgenommen werden, die sich nach der Bedingung des Antrages auf 37 000 Francs betragen. Wegen dieser 37 000 Francs ist ein zahlreicher Versuch unternommen, die Reparatur zum Besitze zu bekommen. Der Präsident wärgerte sich nämlich, diese 37 000 Francs zu bezahlen, da die Reparaturen in das Gehalt nicht einbezogen werden, während Rodiere Gaudier speziell die Bestimmung der Bestimmung unter der Bestimmung verweigerte, die nicht für die Reparaturen in einem Hause aufzuführen habe, das sie nicht selbst erhalten, aber unannehmlich unerschütterliche Worte der Dame wieder gegeben und Baron Rodiere gar Bestimmung der 37 000 Francs unter folgenden Bedingungen verurteilt: Es liegt an der Hand, daß der Antrage dem Präsidenten Gaudier ein bestimmtes Hotel der Stadt wieder, daß zur Bestimmung aus, die nicht gegeben und das Präsidenten Gaudier überhaupt in dieser Hinsicht keine bestimmten Verpflichtungen übernehmen konnte, da er keine anderen Hilfsmittel hatte, als über die, die er aus der Bestimmung der Bestimmung zu leisten. Man muß nach diesen Urteilen in dem Gehalt von Paris an hiesige Damen in Paris wohl etwas vorzuziehen haben.

Elberfeld. Mit Sarah Bernhardt im Hauptrolle G. gestiftet, verordnete sich ein Zeichen mit mehreren Freunden, den Verkaufslungen entgegenzutreten. Er ist bei der nächsten Vorstellung aus einer Schaulustigkeit zwei Tage still, und dann aber dem Bogenschütze aufgegeben, das Theater zu verlassen, was er auch tat. Die Polizei stellte ihm ein Verbot aus, bis 6 Uhr zu gehen, er empfand sich, das Theater zu verlassen, er empfand sich, das Theater zu verlassen, er empfand sich, das Theater zu verlassen.

Frankreichs Entwölkung. Neue Dokumente, die die Tollate der Entwölkung Frankreichs in greller Licht zeigen,

sind von Jacques Berillon zusammengestellt worden. Wenn man die Ueberzählige der Bevölkerung der vier Großmächte Deutschland, Großbritannien, Italien und Oesterreich-Langdon von 1891 bis 1900 zusammenzählt und diese Summe durch ihre Gesamtbevölkerung teilt, so findet man nach Berillon, daß der Ueberzähl der Geburten über die Todesfälle jährlich durchschnittlich 11,7 Proz. beträgt. Die Zuwachsziffer mußte also auch Frankreich haben, um seinen Rang in der Riste der Bevölkerung zu behaupten. Multipliziert man diese Zahl mit der jetzigen Bevölkerung Frankreichs, so erhält man als Produkt die Zahl 450 000; Frankreich ist also 450 000 lächelnde Geburten, wenn es nicht abnehmen und seine jetzige Stellung verlieren soll. Der Rückgang der Sterblichkeit wird dieses Defizit nicht ausfüllen. Von den 828 000 Sterbefällen, die den jährlichen Durchschnitt von 1891 bis 1900 bilden, betreffen 479 000 Personen von 50 Jahren und darüber. Insehr 350 000 Todesfälle müssen also als mehr oder weniger schließlich angesehen werden. Wenn man diese alle vermeiden könnte, was natürlich eine absurde Hypothese ist, so fehlen noch immer 100 000 Leben. Erfahrung und Beobachtung weisen überdies, daß im allgemeinen jeder Verminderung der Sterblichkeit ein Rückgang der Geburten folgt.

Eine Feuersicherkeitsung. Zu Wasser kommen sie und zu Land nach Petersburg sich schlagen und brauchen sich nicht mit allerhand Sorgen den Dächern zu plagen. Die Siegeskathedrale besorgen vermagt England's größter Zwickler. Der Franzmann für den Russen sagt und für den Japaner der Briten. (Rabberbaatsch.)

Streikgefahr droht wieder im rheinisch-westfälischen Bergwerkgebiet. Die Legitimität des Schachtes 3 der Zeche „Deutscher Kaiser“ drohte mit dem Streik, falls die entlassenen sozialdemokratischen Arbeiter nicht wieder eingestellt würde. Eine von 800 Arbeitern besetzte Verammlung hat in dieser Angelegenheit bereits stattgefunden. Durch beruhigende Versicherungen der Behörden gelang es, die Arbeiter zu bestimmen, wieder einzutreten. An verschiedenen Punkten fanden Verfassungen statt, in welchen zu der Aufklärung sowie der Zurückbildung der Arbeiter auf den einzelnen Zechen generell Stellung genommen wurden. Hierbei waren auch einige Reichstagsabgeordnete anwesend.

Einladung Harzreise. Ein Dampfer zum Kohlentransport von Harz nach Kauftzhan. Der Charakterist der verpflanzte die Kapitäne der Schiffe, alles aufzubieten, um die Blockade von Port Arthur oder Malakoff zu brechen.

Die von deutschen Verein für Frauenstimmrecht in Bremen einberufene Verammlung sagte einstimmig unter besonderem Befall der zahlreich anwesenden Geistlichen und Kirchenvorstände folgende Resolution: Die Verammlung hält das kirchliche Stimmrecht der Frauen für eine Forderung der Gerechtigkeit, da die Frauen anerkanntermaßen alle kirchlichen Einrichtungen hauptsächlich in Anspruch nehmen und ihre Arbeit auf kirchlichem Gebiet läßt mehr zu Anspruch genommen wird, müssen sie das Recht und die Pflicht haben, die Geistlichen mitzuwählen und an-

den Selbstverwaltungsarbeiten der kirchlichen Gemeinden teilzunehmen. Die Verammlung hofft, daß an maßgebender Stelle baldmöglichst die erforderlichen Schritte getan werden, damit endlich auch den deutschen Frauen in kirchlichen Angelegenheiten Gelegenheit gegeben wird, mitzuwirken.

Nach Nachrichten von Offizieren des in Alger eingetroffenen russischen Linien-Schiffes Dschakia ist das russische Torpedoboot 221 am 9. d. Monats auf der Fahrt zwischen Port Said und der Subadubi bei einem Sturm gesunken. Die Besatzung wurde vollständig gerettet.

Das Schicksal der russischen Programmnummer der Bergungsbetrieblösungen werden in Berlin ist das Unermeidliche bereits eingetreten. Im vorigen Apollo-Theater gab vor einem geladenen Kreise von Pressevertretern ein Fräulein E., die unter dem Namen Magdalena auftritt, einige Proben ihrer Kunst. Nachdem sie in hypnotischen Schlaf versetzt war, las sie verschiedene Reden und Beobachtungen. Die Kritik, die die Tageszeitung verurteilt, glaubt nicht, daß die Schicksalstänzer vor einem größeren Publikum Erfolg haben wird. Die erste aber, wenn man hinsichtlich ist, die erste Schicksalstänzerin, Madame Magdalene hat übrigens in Stuttgart großen Erfolg gehabt.

Gefühlswort. Was hat an ihre Streiten in Scherke von der Ziel Wicht aus eine Botschaft von der Richtigkeit ihrer Wohnung gerichtet. Sie teilt auf der Karte mit, daß sie Anfang Mai mit ihrer Tochter an der Bohemische übersteht. Diese Karte schließt mit den Worten: „An unglücklicher Schicksalstänzerin laudend Verfall allen Streuten in der geliebten Heimat. Louise.“

Nel Juchsen erregt in Eibüllberg die Verachtung des Reichsanwaltes Reichsmann. Er soll sich, wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ kürzlich berichteten, der Verurteilung ihm anvertrauter Gelder schuldig gemacht haben. Leber sein Verbrechen ist übrigens der Konturs verhängt worden.

Für Geist und Gemüt.

Angenehme Aussicht. Schuldner (zwei Stunden) er einander vorstellend, die sich bei ihm treffen. Der Vater. Der Bestatter. Da die Herren werden sich je nach Käufer bei mir legen!

Frühling.

Oh, lieber Mai, wenn der Frühling erkeint, Mein Herz, das trauert, mein Herz, das weint, Es will nitmals mein Frieden, Der lieb Gott beschien.

Am unterem der Frühling erkeint, Nun wiederum mein Herz, das weint, Da wolle biestmal verleben, Der lieb Gott mein Frieden.

Ich möchte mich auch mal am Frühling erkeint! Dann möchte ich, wie andere, sorgenlos sein, Dies ist mein ganzes Fischen, Ich wolle es Gott beschien!

Georg Gervos.

Enfant terrible. Was (zur Dame des Hauses): „Ich möchte Ihnen mit aufrichtigem Kompliment, grüßte Frau, ich habe schon lange nicht so vornehmlich gepostet wie heute.“ Das kleine Mädchen: „Wir sind nicht hier.“

Gericht. Gallin: „Dank dir sehr, lieber Mann, gehen fast ich in Rückständigkeit eines Soldaten.“ Professor (Mittelschmerz): „Aus welchem Jahrsundert?“

Gentiane.

Da muß man immer an Raten denken, und das sind falsche Tiere, die ich nicht leiden mag.“ Da rief der Eintretende laut lachend: „Dreißt Ihr hier auch Raten?“

Was ist daran so Rühmliches?“ fragte Lüttenow fast empfindlich.

„Es mir nicht löse darum, aber es erinerte mich eben daran, was für wunderliche Proben davon mit heut vorgekommen sind. In der Warmbäder Apotheke mußte ich etwas warten auf die Wirtin, die ich Dir vertrieben habe. Gleich nach mir kam eine arme, sehr unheimlich aussehende Frau herein, die verlangte für ein Bißchen ungenutzten Napoleon. Sie erhielt etwas Salz und ging. Nun lagte ich dem Negativisten, ich hätte nicht verstehen können, was die Frau meinte. Dieser erwiderte lächelnd, das möchte wohl sein, sie wüßten aber ganz genau, es würde gar nicht so gefordert, daß die Dame damit die zur Vertreibung elchastischen Ungeliebter bei Leuten und Viel häufig angenehme graue Quersilberale, Ungenauit neapolitanum, meinten. Es läge wohl darin eine Reminiszenz an den König des napoleonischen Heeres, dessen traurige Nielle bei ihrem Durchzug durch Schloßien dies Selimist so viel verlangte, daß es zuletzt in kleinen Enten kaum mehr zu beschaffen war. Ich mußte lachen darüber, wie sinnreich sich das Volk den lateinischen Namen mundgerecht gemacht hat und fragte nach der Bedeutung des Wortes Bißchen. Da lachte nun wieder der Apotheker und meinte, ich müßte eben zum ersten mal nach Schloßien gekommen sein, sonst wüßte ich, daß ein Bißchen, eigentlich Bißchen, ein Großes sei; das Volk könne den böhmischen Großkron noch nicht verstehen, der da 1810 hier gegolten. Während dann der Professor einen Augenblick nach dem Laboratorium ging, um etwas zu holen, kam ein kleiner neugieriger Pöbel mit einer Schiefertafel herein. Da er mir noch machte, fragte ich ihn, was er haben wollte, er sah ja mich ganz verblüfft an, und als ich meine Frage

wiederholte, sprach er einige, mir vollkommen unverständliche Worte, endlich hielt er mir, meiner schmerzlichen Aufmerksamkeits halber zu kommen, seine Schiefertafel hin. Darauf stand mit großen, ziemlich deutlichen Buchstaben geschrieben: O Stihun und an Stizze Marie! Nun kam zum Glück wieder der Apotheker als Dolmetscher und erklärte mir, das solle heißen: Eine Seebohne und ein Sineus marinus. Die Seeböhnen, welche per seelischen, roten Fiedel treppler Seeböhnen, welche von den Reuten als als Amuletts getragen, sollen auch gegen allekinder äußere und innere Schäden helfen. Der Sineus marinus, ein kleines, silberglänzendes Fischchen, wäre früher oft zu ähnlichen Zwecken gebraucht worden, müßte aber jetzt gar nicht mehr im Verkehr geführt. Der Junge wollte durchaus nicht ohne Stizze Marie nach Hause gehen und mußte durch ein Etz Gerstenquader beruhigt werden. Was müssen die Leute hier noch weit sein in der Kultur!“

„Nelle alten Aberglaubens“, erwiderte darauf Lüttenow, „leben überall fort im Volk, bei Gebirgsbewohnern, die gewöhnlich mit regerer Phantasie begabt, than durch natürliche Ursachen sehr von dem Einflusse der Aufklärung abgetrennt sind, haßet dergleichen natürlich noch fester. Ich habe die Menschen hier sehr selten gelernt, die so arm und geringfügig, so ehrlich, fleißig und gutwiegend sind. Aber, liebe Juliane, wollen Sie mich denn verlassen?“

„Ich meinte“, erwiderte Juliane, schon in der Thür stehend, „ich wäre nun hier überflüssig, da wollte ich einmal hintersehen, nach der Wälmme.“

„Ach, das ist die trunks, alte Frau, die zu eigenmächtig und zu geistig ist, um einen Arzt zu nehmen.“

„Aber das ist ja unerhörte“, rief Doktor Randolf. „Ja, es ist schwer mit ihr auszukommen“, meinte darauf Juliane, und gerade weil sie jetzt sanfter wird, glaube ich, es geht zu Ende mit ihr.“

„So soll sie wenigstens den Regeln der Kunst folgen“, erklärte der Jünger Medizinal. „Mein ärztlicher Beruf macht es mir zur Pflicht, alle zu bringen, wo sie

nach that, auch wenn sie nicht begehrt wird. Witz, warte Sie unten auf mich, bis ich den Verband meines linken Freundes in Ordnung gebracht habe, dann gehe ich mit Ihnen zu der alten Frau.“

So gelang es; nachdem kaum eine Stunde vergangen war, trat Juliane mit dem schwarzen Doktor, wie sie Ramboff zum Unterföhnen von seinem blonden Freunde nannte, in die Kammer der Madame Heßler. Dort erwartete sie sich da nicht, denn die Alte schimpfte ganz freudlos auf der Eingangsflur, der sich gar nicht um sie kümmern hätte. Dieser aber nahm es gar nicht anbel, sondern erklärte ihr mit lebenswichtigen Menschlichkeit, daß er sich vorgenommen habe, ihr zu helfen und daß es unbedingt sein werde. Sie werden mir noch danken, daß ich gekommen bin“, schloß er seine Rede, die nicht verheißt, einen befriedigenden Einfluß zu haben. Dann sagte er hinzu: „In der Luft, die in diesen engen, dumpfigen Räume herrscht, müßte ein Gesunder krank werden, wenn er lange darin bliebe. Das Erste und Wichtigste ist jetzt, daß wir Ihr Bett in eine größere, gehörig gelüftete Stube bringen.“

Dagegen protestierte nun die Madame sehr lebhaft, aber Juliane, die diese Verfügung sehr verständlich fand, ließ so gleich in die sogenannte gute Stube, dem größten und besten Räume des ganzen Hauses, wenn auch nicht sehr gut Outes daneben und darin war, dort ließ sie alle Fenster weit auf, um frische Luft hereinzulassen, dann rief sie Gehilfin herbei, daß er helfe das Bett herumtragen. Unterdessen war Amemoria in die Kammer gekommen und erhob ein jämmerliches Pöbelgeschrei, daß die arme Kranke „sterben“ solle, worauf für der junge Arzt verrieterte, daß ja von einem Umsturz gar nicht die Rede sei; da sich aber die beiden durchaus nicht gütlich verständigen konnten, begann schon eine recht heftige Auseinandersetzung, als Juliane wieder eintrat, die nun, nachdem ihr der Thobehand mitgeteilt worden war, dem Doktor lachend erklärte, daß man ja in Schloßien jeden Umgang von einem Orte an den anderen, so von einer Stube in die andere, Stützen meinte.

Fortsetzung folgt.

Inserate für die Sonnabend-Nummer werden des Charfreitags wegen bis heute, **Donnerstag Abend 7 Uhr** erbeten. Die Expedition.

Am Freitag, den 15. April d. Js., vormittags 10 Uhr findet im Geschäftszimmer der Anstalt der Verkauf der

alten Zöglinglatrine mit kleinen Nebenbauten auf Abbruch an den Meistbietenden in mündlicher Verhandlung statt. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Annaburg, den 30. März 1904.

Königliches Kommando der Militär-Quartier-Erziehungsanstalt.

1 Unterwohnung sowie auch 1 Oberwohnung sind zum 1. Juli zu vermieten. W. Rödiger, Holzborstelstraße.

Umzugs halber ist 1 Wohnung sofort oder 1. Juli zu vermieten. Danneberg, Mühlentstr.

Ein junger kräftiger Burisch welcher Luft hat, die **Fleischerei** zu erlernen, findet gutes Unterkommen bei

Gottlob Hollwitz, Fleischermeister, Jessen. Wurstfabrikation en gros.

1 Eckladen mit Wohnung zu vermieten. Kube, Torgauerstraße.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg.

Sämtliche gangbare **Futter- und Düngemittel**, sowie von der Landwirtschaftskammer speziell für unsere Bienen empfohlene Mischung von **Sämereien** sind auf Lager und werden an Mitglieder unter Gehaltsgarantie abgegeben. Bestellungen auf **Düngkalk** pro Ztr. 70 Pfg., **Prima Baukalk** pro Ztr. 75 Pfg. werden umgehend erbeten. E. Klausentzer.



Fahrräder

Marke „**Stradella**“

(Rad der vereinigten Händler.)

sind zu billigen Preisen zu haben bei

Wilh. Grahl, Annaburg.



Mk. 20.000.000 unverlosbare 4% ige Hypothekenspfandbriefe Abt XII — unfindbar bis 1914 —

der **Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha.**

Wir teilen ergebnis mit, daß obige Pfandbriefe bis **Mittwoch, den 6. April 1904, mittags 12 Uhr** zum Kurse von

102.30 %

bei uns zur Zeichnung auflegen und bitten wir Anmeldungen hierauf uns baldgest. überweisen zu wollen.

Torgauer Filiale

der **Anhalt-Deßauischen Landesbank.**

Gemüse- und Blumen-Sämereien

in guter, keimfähiger Ware, sicheren Ertrag liefernd, empfiehlt **Grob's Gärtnerei.**

Wiener Badpulver,

stets frisch, a Paket 15 Pfg., sowie

Vanillin,

bester Ertrag für die teure Vanille,

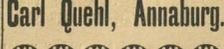
empfiehlt die Apotheke Annaburg.



Plüsch-Teppiche, Tischdecken, Sophadecken, Bettdecken, Gardinen, Spachtelkanten, Läuferzeuge

in neuesten Mustern empfiehlt

Carl Quehl, Annaburg.



ff. Weizenanzugmehl

ff. Kaiseranzugmehl

ff. Weizenmehl 100 n. 000

so wie garantiert

reines Roggenmehl

empfiehlt billigt

J. G. Hollmig's Sohn.

Beim bevorstehenden

Wohnungswechsel

empfehle mich zur Uebernahme von

Möbelfuhren

bei billigster Preisstellung.

Aug. Aker.

Baumwachs

in Stangen, sowie

Ermisch's Raupenelm

empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

Van Houten's Kakao

in Büchsen,

Rüger's Kakao und Schokolade

empfiehlt die

Drogerie Annaburg

O. Schwarze.

Zur Feinstbäckerei

empfiehlt

gemahlene Raffinade,

ff. ungebläute Brodrainade,

ff. Ruder-Raffinade,

ungebläutes Kristallzucker,

süße und bittere Mandeln,

Sultaninen, Korinthen,

Rosinen, Citronen, Citronat,

Citronenöl, Mandelöl,

Cardamon, Nektarin,

Macieblüte, Cassia, blauen

Wohn sowie feinste

Süssrahm-Margarine,

a Pfund 60 und 80 Pfg.

J. G. Hollmig's Sohn.

Leibbinden

ärztlich empfohlen

empfiehlt **Drogerie Annaburg**

D. Schwarze.

Visitenkarten

fertigt schnell und sauber

H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Meiner werthen Kundenschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Fleischereigeschäft

an Herrn **Emil Greschke** abgetreten habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtung

Richard Heinlein.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, bitte ich das geehrte Publikum, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch mir zu teil werden zu lassen. Ich werde bestrebt sein, das mich beehrnde Publikum durch Verarbeitung guter Fleisch- und Wurstwaren, wie solche von meinem Vorgänger geführt wurden, in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Ergebenst

Emil Greschke.

„**Schwarzer Adler**“.

Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein **Georg Krejer.**

Acker's Neue Welt.

Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet ergebenst ein **Aug. Acker.**

„**Goldener Ring**“.

Am 1. Osterfeiertag ladet zum

Concert

(ausgeführt von der Rohr'schen Kapelle) — Anfang abends 8 Uhr — und am 2. Feiertag zum

Tanzvergnügen

freundlichst ein Hochachtungsvoll **A. Däumichen.**

„**Waldschlösschen**“.

Am 1. Oster-Feiertag

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr.

Am 2. Osterfeiertag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Winkler.**



Nachruf.

Unserem verstorbenen Mitgliede, Herrn **Hermann Heintze,** von Jedermann durch seine biedere ehrenwerte Gesinnung geachtet und geschätzt, sendet der Verein seine letzten Abschiedsgrüsse.

Die Bürger-Ressource.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres teuren Entschlafenen, des Fleischermeysters **Hermann Heintze** sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Annaburg, den 30. März 1904. Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplastige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 38.

Donnerstag, den 31. März 1904.

8. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Das Sommerhalbjahr beginnt und die Zeit, welche für das Lesen von Zeitungen aufgewendet werden kann, vermindert sich stark. Da aber trotzdem in jedem Haushalt eine Zeitung nicht gern entbehrt wird, so muß man sich die Frage vorlegen: „Welches Blatt soll ich während des Sommerhalbjahres übrig ist, um größeren Zeitungen genügend Beachtung zu schenken, in folgenderweise für das Abonnement auszugebene hohe Betrag meist weggeworfenes Geld.“

Wer deshalb auch im Sommer über alle wichtigen Vorgänge kurz und bündig unterrichtet sein will, der bestelle die

„Annaburger Zeitung“.

Dieselle bringt alle Interesse beanspruchenden Nachrichten aus Kreis, Provinz und Nachbarstaaten; außerdem bringt sie alle diejenigen Bekanntmachungen, Auktionen und Anzeigen, welche für Jedermann von besonderem Interesse sind. Geäußerte Wünsche aus dem Leserkreise werden, soweit zulässig, gern berücksichtigt.

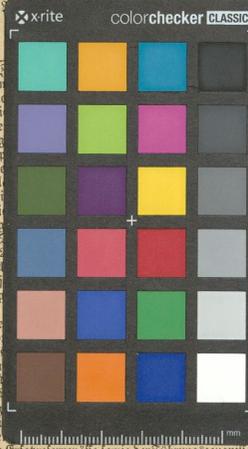
Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden von allen Postanstalten und Briefträgern, unserem Zeitungsboten und von uns selbst entgegengenommen.

Die Geschäftsstelle der „Annaburger Zeitung“.

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrskontroll-Versammlung findet für die Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg am **Mittwoch, den 6. April cr. Vormittags 9.30 Uhr** im Gasthof zum „Goldenen Ring“ statt. Im Ubrigen wird auf die nachstehenden Kontroll-Vorschriften des Königl. Bezirkskommandos verwiesen.



rechtzeitig an das Haupt-Meldeamt zu Torgau einzureichen.

Wer durch Krankheit oder durch bringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde derselben durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben.

Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentschuldigtes Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Sämtliche Mannschaften haben behufs Messung der Füße mit gut gereinigten Füßen und reinen Stümpfen zu erscheinen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militär- oder Ersatz-Messevermerk und außerdem sein Jahrgangsausweis mit zur Stelle zu bringen hat.

Den Mitgliedern von Kriegervereinen ist das Anlegen der Vereinsabzeichen bei den Kontroll-Versammlungen gestattet.

Königliches Bezirks-Kommando Torgau.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der **Militärpflichtigen** aus der **Gemeinde Annaburg** — Gemeinde, Schloß, Königl. Oberförsterei Annaburg und Thiergarten — wird am

Donnerstag, den 14. April

vormittags 8 1/2 Uhr im „Gasthof zur neuen Welt“ hier selbst abgehalten.

Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei etwaigen unentschuldigtem Ausbleiben außer der Befrafung gemäß § 26,7 der Wehr-Ordnung die sofortige zungangsweise Vorführung zu gewärtigen haben, bezw. im Falle böswilliger Nichterstellung als ungehöriger Dienstpflichtig behandelt und event. sofort zum Dienst eingestuft werden können.

Sämtliche Stellungsplichtige haben in reichlichem Stützverhalte vor der Ersatz-Kommission zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen. Dasselbe ist hinsichtlich der Unterschrift von der Orts- behörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich ange stellt ist. Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines derartigen Zeug nisses, auf Antrag von der Stellung über haupt entbunden werden.

Wer an Epilepsie (Krämpfen) zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaub harte Zeugen hierfür im Musterungstermin zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Wenn Militärpflichtige sich wegen eines vererbten Vergehens oder Verbrechens in Untersuchung befinden oder früher befunden und insbesondere Strafen, mit welchen der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbunden ist, erlitten haben, so ist davon noch vor dem Musterungstermin Anzeige zu erstatten, sofern die Stammböcher nicht bereits das Ererbliche enthalten. Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, wobei ihm jedoch ein besonderes Recht auf die Auswahl des Truppendienstes nicht zuzufolge.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verdienste (Reklamationen) sind

nur aus den in § 32,2 a — g B.-D. angeführten Gründen zulässig und **spätestens bis zum 4. April** auf den hierzu vorge schriebenen Formularen in doppelter Aus fertigung an den Musterungstermin abzugeben.

Reklamationen, welche nicht spätestens im Musterungstermin angebracht werden, können später keine Berücksichtigung finden, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Wenn der Antrag auf Zurückstellung zc. auf Arbeitsunfähigkeit der Eltern oder Geschwister gestützt wird, so müssen sich diese Angehörigen ebenfalls persönlich der Ersatz-Kommission vorstellen.

Ist dieses wegen Krankheit zc. nicht möglich, so kann der Antrag nur berück sichtigt werden, wenn die behauptete Erwerbs unfähigkeit zc. durch ein von einem bean ten Arzte ausgefertigtes Attest erwiesen wird. **Annaburg, den 30. März 1904.**

Der **Gemeinde-Vorsteher**.

Reichenstein.

Locales und Provinzielles.

OC. — (Nachdr. verb.) Die stille **Boche** breitet ihren Ernst und ihren Frieden über die Welt und ruht uns aus dem Hasten und Treiben des all täglichen Lebens heraus zur Sammlung und zur Einkehr, zu tiefer innerlicher Betrachtung. Noch hören wir nicht die Österglocken jubelnd und siegesver kündend erklingen, die letzten Tage vor Ostern sollen uns erst nach Golgatha führen, und das Bild des Mannes zur Schärmeren vor unser Auge stellen. Der erste Tag der Charwoche ist der Charfreitag, der eines der erschütterndsten Bilder der Weltgeschichte vor uns auf rollt, den sterbenden Heiland am Kreuze mit der Dornenkrone auf dem Haupte und von dem die Liebe des All erbarmeren, ein Hauch des Ewigens her strömt, eine Quelle des Heils, des Trostes und des Segens schaffen aller Welt. Uns in den Dienst der Liebe und Wahrheit zu stellen dem Vorbilde des Gefreuzigten gleich, dazu gemahnt die stille Woche uns, möge ihre Feier unserm Volke und jedem Einzelnen unter demselben zum Segen gereichen.

OC. (Nachdr. verb.) Der **Gründonnerstag** ist der Gedächtnistag der Einsegnung des hl. Abendmahls. Woher sein Name stammt, darüber herrscht noch nicht völlige Gewißheit. Die einen leiten ihn von der Sitte ab, an diesem Tage die ersten grünen Kräuter zu genießen, die andern führen ihn auf den kirchlichen Lehrsatz hin: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zu frischem Wasser“ oder auch darauf zurück, daß am Gründonnerstag die Bürger nach beendeter Kirchenbuße als „Sündlose („Grüne“) wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen wurden. Die Feier des Gründonnerstages datiert aus dem Ende des 7. Jahrhunderts. Aus der ursprünglichen heidnischen Bedeutung des Tages, der im Volksglauben als der höchste Götter tag des Jahres gilt, leiten sich auch verschiedene Gebräuche her, die noch

heute im Volke gepflegt werden und die, wie schon erwähnt, hauptsächlich darin bestehen, daß man an diesem Tage junge Frühjahrsräucher und Gemüße genießt. Es erinnert dies an die Sitte der Vorfahren, die Reite der dem Donnergötter dargebrachten, aus Festlingen des Pflanzenreiches bestehenden Opfer bei festlichen Gastmählern zu verzehren.

O.-S. (Nachdr. verb.) Ein Tag der Stille und der Trauer ist der **Charfreitag**, einer der bedeutendsten Tage des ganzen Kirchenjahres, gewidmet dem Andenken an die große menschliche Tat, dem Andenken an den Märtyrertod Christi. Vor unserer Seele liegt das Bild des Gefreuzigten auf Golgatha, von dessen Haupt voll Blut und Wunden uns die heilige, allarm herzige Liebe entgegenströmt, deren größte Tat ja Christi Tod ist, durch den die Welt erlöst und der fündige Mensch mit Gott veröhnt wurde. Der **Charfreitag** mahnt zur Einkehr in uns selbst, verabschieden wir dieser Mahnung unsere Herzen nicht, damit das Opfer des Charfreitags für uns nicht ver gessen dargebracht ist.

Er furcht, um ewig fortzuleben, Und mit ihm lebt die Lehre sein. Das Beispiel, das er uns gegeben, Dring tief in unsere Herzen ein. Wie Christus lebend zu umfassen Die Menschenfinder nah und fern, Im Tod die Aue nicht zu lassen, Sei unser Lebens Ziel und Stern.

Annaburg. Vom 1. April ab werden die Postämter an den Vor mittagen um 7 Uhr geöffnet.

Märkte: Am 2. April Schweinem. in Schweinitz. Am 6. April Schweinem. in Prettin. Am 6. April Schweinem. in Schönnewalde.

Leimbach (bei Mansfeld), 29. März. Ein Brudermord ereignete sich hier in der Nacht zum Montag. Die beiden Brüder Franz und Karl Brunner aus Klostermansfeld beendeten sich unter anderen in der Münderischen Gastwirt schaft. Als Franz Brunner bereits ziemlich stark angetrunken war, wurde er von den anderen Gästen aus dem Lokale entfernt und eine Straße fort geschleift. Auf der Straße kam er wieder zur Bewußtsein und stürzte sich auf seinen Bruder, dem er 12 Meßer stiche in den verschiedenen Körper stellen beibrachte. Der scharflich Zu gerichtete war sofort eine Leiche. Der Mörder wurde sofort verhaftet und am Morgen nach Mansfeld trans portiert.

OC. (Nachdr. verb.) Der **Gründonnerstag** ist der Gedächtnistag der Einsegnung des hl. Abendmahls. Woher sein Name stammt, darüber herrscht noch nicht völlige Gewißheit. Die einen leiten ihn von der Sitte ab, an diesem Tage die ersten grünen Kräuter zu genießen, die andern führen ihn auf den kirchlichen Lehrsatz hin: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zu frischem Wasser“ oder auch darauf zurück, daß am Gründonnerstag die Bürger nach beendeter Kirchenbuße als „Sündlose („Grüne“) wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen wurden. Die Feier des Gründonnerstages datiert aus dem Ende des 7. Jahrhunderts. Aus der ursprünglichen heidnischen Bedeutung des Tages, der im Volksglauben als der höchste Götter tag des Jahres gilt, leiten sich auch verschiedene Gebräuche her, die noch

Evangelische kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Ortskirche: Karfreitag, 1. April: Festgottesdienst. Hierauf: Beichte und heil. Abendmahl.

Schlosskirche: Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst. Nachmittags 1 Uhr: Festgottesdienst.

Purzien: Nachmittags 1 Uhr: Festgottesdienst.

Kyffhäuser-Technikum FRANKENHAUSEN (Maschin. Bau. Elektr. Techn.)